

# Antworten

von Arthur Eloesser

Weltbühne, XXVI. Jahrgang 1930, 1. Band

**Arthur Eloesser.** Sie schreiben zu dem Artikel "Plagiatsgeschrei" in Nr. 5: "Lieber C. v. O.! Sie schreiben: „denn auf der einen Seite steht eine große Zeitung, auf der andern ein einzelner Schriftsteller, der den schönen Vorzug des unabhängigen Schriftstellers genießt, allein zu stehn, wenn es für ihn ums Ganze geht.“ Gestatten Sie dazu dem frühern Direktor des Schutzverbandes Deutscher Schriftsteller folgende Bemerkung. Es ist Schuld des Schriftstellers, wenn er heute noch allein steht. Ich habe als Leiter des Schutzverbandes Veranlassung gehabt, die Interessen von Schriftstellern, die unter diesem Schutz nicht mehr ‚einzeln‘ waren, auch gegen das von Ihnen genannte ‚B. T.‘ zu vertreten. Ich habe die angenehme Erinnerung, daß die gegnerische Partei der Einsetzung eines Schiedsgerichts in allen Fällen zustimmte, daß sie sich dem Urteil des Schiedsgerichts, mit allen Folgen, vorbehaltlos unterworfen hat. Man nennt das wohl paritätisch. Der Schriftsteller kann diesen Zustand herbeiführen mit einem geringen und selbsverständlichen Opfer, das er bei Zeiten der ‚Ganzheit des Standes‘ bringt.“